Prof. Dr. Alfred Toth

Nachbarschaften, Umgebungen und Ränder

1. Seit Toth (2014) hatten wir Umgebung und Nachbarschaft von Elementen x durch

$$x \in N(x),$$

$$x \notin U(x)$$

definiert. Nun kann x , im Sinne der benseschen Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) interpretiert, sowohl iconisch, indexikalisch als auch symbolisch sein, d.h. es gilt

$x \in \{(2.1), (2.2), (2.3)\}$. Damit kommen in Übereinstimmung mit Toth (2016) die folgenden 6 Rand-Relationen in Frage

$$R[(2.1), (2.1)], R[(2.1), (2.2)], R[(2.1), (2.3)],$$

$$R[(2.2), (2.2)], R[(2.2), (2.3)],$$

$$R[(2.3), (2.3)].$$

Bei den im folgenden zu behandelnden ontischen Modellen, Tagesmenüs, liegt ein Fall einer extrem reduzierten Relation vor, insofern die Speisen selbst ausschließlich systemischen Charakter haben. (Symbolisch wären etwa die als Repertoires zu bestimmenden Teller, deren Ränder mit den Speisen natürlich glücklicherweise aus trivialen Gründen durchwegs leer sind, es sei denn, es handle sich um eßbare Teller. Indexikalische Relationen scheinen sogar gänzlich zu fehlen.) Dennoch ist es, wie im folgenden gezeigt wird, möglich, nicht nur bei Nachbarschaften, sondern auch bei Umgebungen zwischen leeren und nichtleeren Rändern zu unterscheiden.

2.1. Ränder von ontischen Nachbarschaften

2.1.1. Leere Ränder

Rindsuppe mit Speckgrießknödel

Rest. Petrus Paulus Stuben, Paulusgasse 2, A-1030 Wien

Obwohl die Knödel, da sie ja in der Suppe schwimmen und somit Teilmengen von ihr sind, in Nachbarschaftsrelation zur Rindssuppe stehen, sind die Ränder zwischen beiden leer.

2.1.2. Nichtleere Ränder

Kartoffelcremesuppe

Rest. Petrus Paulus Stuben, Paulusgasse 2, A-1030 Wien

Nichtleer sind natürlich die Ränder zwischen dem Suppenfond und den Kartoffeln, da beide ja eine unauflösliche Einheit bilden.

2.2. Ränder von ontischen Umgebungen

2.2.1. Leere Ränder

Letschoschnitzel mit Bratkartoffeln

Rest. Petrus Paulus Stuben, Paulusgasse 2, A-1030 Wien

In diesem Fall einer Umgebungsrelation sind die Ränder zwischen dem Letschoschnitzel als System und den Bratkartoffeln als Umgebungen nicht nur trivialerweise leer, sondern auch deshalb, weil andere Beilagen als Umgebungen denkbar sind.

2.2.2. Nichtleere Ränder

Leberkäse gebraten mit Spiegelei und Pommes frites

Rest. Petrus Paulus Stuben, Paulusgasse 2, A-1030 Wien

Hier liegt einer der relativ seltenen klassischen Fälle mit doppelt nichtleeren Rändern vor, einerseits zwischen dem Leberkäse und dem Spiegelei und andererseits zwischen beiden und den Pommes frites, denn es handelt sich hier um eine thematisch obligate Dreierkombination.

Literatur

Toth, Alfred, Umgebung, Nachbarschaft und ontische Konnekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Zu einer ontischen Grammatik von Rändern I-VI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

9.2.2016